

Cornelius Hasselblatt

Lehrbuch des Estnischen

2., durchgesehene Auflage

2005

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISBN 3-447-05130-2

Inhalt

Vorwort	VII
Lektion 1	1
<i>Alphabet, Betonung, Demonstrativpronomen, Fragesatz, Grußformen, Hilfsverb, Interrogativpronomen, Intonation, Negation, Person, Personalpronomen, Phoneminventar, Präsens</i>	
Lektion 2	11
<i>Genitiv, Genus, Grundform, Interrogativpronomen, Possessivpronomen, Stamm</i>	
Lektion 3	19
<i>Attribut, Komitativ, Kongruenz, Nominativ, Prädikat, Prädikativ, Subjekt</i>	
Lektion 4	26
<i>Elativ, Illativ, Inessiv, Interrogativadverb, Lokalkasus, Modalpartikel, Namen, Parallelförmern</i>	
Lektion 5	34
<i>da-Infinitiv, ma-Infinitiv, Stufenwechsel</i>	
Lektion 6	43
<i>Ablativ, Adessiv, Allativ, habeo-Konstruktion, Temporalbestimmung</i>	
Lektion 7	51
<i>Numerale, Partitiv, Qualität, Quantität, Quantitätskorrelation, Sprachnamen, Stufenwechsel</i>	
Lektion 8	61
<i>Imperativ, Objekt, Zählbarkeit</i>	
Lektion 9	71
<i>Adverb, Datumsangaben, Lokaladverb, Modaladverb, Numerale, Terminativ</i>	
Lektion 10	83
<i>Abessiv, Konditional, Konditionalität, Konjunktion, Partikelverb, Postposition, Präposition</i>	

Lektion 11	92
<i>nud-Partizip, Präteritum, Temporaladverb</i>	
Lektion 12	102
<i>Essiv, Komparation, Komparativ, Superlativ, Translativ</i>	
Lektion 13	112
<i>Genitiv, Pluralbildung, Postposition, Präposition</i>	
Lektion 14	122
<i>Agens, Genus verbi, Impersonal, Substantivierung</i>	
Lektion 15	130
<i>Demonstrativpronomen, Partitiv, Perfekt, Plusquamperfekt</i>	
Lektion 16	138
<i>Agens, Impersonal, Indefinitpronomen, Interrogativpronomen, Lokaladverb, Modaladverb, tud-Partizip</i>	
Lektion 17	147
<i>da-Infinitiv, Finalität, Konditional, ma-Infinitiv, Partikelverb, Partizip, Relativpronomen, Satzentsprechung</i>	
Lektion 18	156
<i>Impersonal, Quotativ, Reziprokpronomen, Satzentsprechung</i>	
Lektion 19	163
<i>Determinativpronomen, Reflexives Verb, Reflexivpronomen</i>	
Lektion 20	168
<i>Derivation, Präfix, Zusammensetzung</i>	
Grammatischer Index	175
Wortindex	177

Vorwort

Das vorliegende Lehrbuch ist sowohl für das Selbststudium als auch für den (universitären) Unterricht gedacht. Leitgedanke bei der Erstellung war, daß es sich bei den Lernenden um eine hochgradig motivierte Zielgruppe handelt, die nicht mit didaktischen Kniffen, bunten Bildern oder abwechslungsreichen Skizzen unterhalten werden muß.

Die relativ langen Texte sollen Autodidakten genügend Lesestoff bieten, ebenso die – zugegebenermaßen unter Umständen etwas monoton wirkenden – Einsetzübungen, die rechts jeweils mit einer Lösung versehen sind. Sobald das Buch im Unterricht verwendet wird, wird die jeweilige Lehrkraft ohnehin eigene Elemente wie andere Übungen und weiteres Material einbringen. Erfahrungsgemäß folgt jede Lehrperson individuellen Maßstäben, so daß schlechterdings kein Lehrbuch denkbar ist, das allen Bedürfnissen gerecht würde.

Der Wortschatz ist in den ersten zehn Lektionen konsequent auf den estnischen Basiswortschatz beschränkt (vgl. hierzu: Wolfgang Veenker: *Minimalwörterbuch der estnischen Sprache*. Köln 1992), die weiteren Lektionen verwenden dann den Rest der 1000 Wörter des Veenkerschen Minimalwörterbuchs sowie gut 500 weitere Vokabeln. Ein „touristischer“ Wortschatz fehlt jedoch weitgehend, so daß man für einen schnell verfügbaren „Reisewortschatz“ zusätzlich auf die mittlerweile in einigen Verlagen vorliegenden Reisesprachführer zurückgreifen kann.

Die grammatische Beschreibung stützt sich auf meine Grammatik, deren paralleler Gebrauch für eine weitere Vertiefung sehr empfohlen wird (Cornelius Hasselblatt: *Grammatisches Wörterbuch des Estnischen*. Wiesbaden 1992). Die hier am Anfang jeder Lektion hinter dem Kürzel *GWE* vermerkten Stichworte verweisen auf die einzelnen Artikel des *Grammatischen Wörterbuchs*. Der grammatische Index am Schluß dieses Buches gibt an, in welcher Lektion ein bestimmtes grammatisches Phänomen behandelt wird.

Das estnisch-deutsche Glossar der einzelnen Lektionen ist nach Wortgruppen unterteilt, wobei neben den drei „klassischen“ Gruppen (Verben, Substantive, Adjektive) als vierte Gruppe die „Kleinen Wörter“ auftauchen, worunter alles andere subsumiert worden ist: Konjunktionen, Adverben, Präpositionen, Numeralia etc. Bei den Substantiven und Adjektiven sind von Beginn an vier Formen angegeben, die aufgrund der nicht immer leicht nachvollziehbaren Bildungsweise stets mitgelernt werden sollten: Nominativ, Genitiv und Partitiv im Singular sowie die gebräuchlichere Pluralform des Partitivs; bei den Verben sind es drei Formen: die beiden Infinitive und die erste Person des Indikativs Präsens. Die in manchen estnischen Lehr- und Wörterbüchern zur phonetischen Orientierung gegebenen Längenzeichen sind hier weggelassen worden, um die Lernenden nicht

übermäßig zu belasten. Ein Wort-Index am Schluß ermöglicht das Auffinden der Vokabeln aus früheren Lektionen.

Nicht zustande gekommen wäre dieses Buch ohne die muttersprachliche Hilfe von Katrin Bonde (Tartu), Mati Sirkel (Tallinn) und Viive Taro (Helsinki). Ihnen wie auch Dr. Konrad Maier, Dr. Marianne Vogel und den Studierenden am Finnisch-Ugrischen Seminar der Universität Hamburg gebührt mein herzlichster Dank für die Hilfe bei der Anfertigung des Buches. Daß auch diese zwei Dutzend Personen mich nicht von der alleinigen Verantwortung für alle Fehler des Buches entbinden, versteht sich von selbst.

Göttingen, den 1. Januar 1995

Cornelius Hasselblatt

Vorwort zur 2. Auflage

Die überwiegend positive Aufnahme des Buches, in erster Linie aber auch die erwiesene Bewährung in der Praxis, veranlassten mich, das Angebot des Verlags, eine Neuauflage zu veranstalten, ohne Zögern anzunehmen. Sie erfolgt in weitgehend unveränderter Form und bemüht sich lediglich um die Korrektur entdeckter Fehler. Eine Anpassung an gesellschaftliche Veränderungen in Estland – zu denken wäre hier etwa an eine Änderung der Preisangaben in verschiedenen Passagen – ist daher nicht vorgenommen worden, zumal derlei Veränderungen im allgemeinen schneller vonstatten gehen, als ein gedrucktes Buch sie festzuhalten vermag. Aller Voraussicht nach wird zum Beispiel der Euro bereits in einigen Jahren die Währung auch Estlands sein.

Das Buch kann in einem Studienjahr durchgenommen werden, an dessen Ende die Studierenden in der Lage sind, einen unbekanntem (Zeitungstext) mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs zu übersetzen. Nach wie vor gilt, dass für eine aktive Sprachbeherrschung zusätzliches Material und ein Aufenthalt im Lande unentbehrlich sind. Ebenso ist die Verwendung der nunmehr zweiten Auflage meines im gleichen Verlag erschienenen *Grammatischen Wörterbuchs des Estnischen* (Wiesbaden 2001) für eine umfassendere Beschäftigung mit der Grammatik des Estnischen unumgänglich.

Zu danken habe ich den zahlreichen Studierenden an den Universitäten von Hamburg und Groningen, die mit ihren Fragen und Anmerkungen zu einer Verbesserung des vorliegenden Buches beigetragen haben.

Groningen, den 30. April 2005

Cornelius Hasselblatt